

**Schweizerische Konferenz der kantonalen
Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK)**

Franz Wyss, Generalsekretär
Amthausgasse 22
Postfach 684
CH-3000 Bern 7

21. Dezember 2007

H+ Vernehmlassungsantwort hochspezialisierte Medizin HSM

Sehr geehrter Herr Wyss, lieber Franz

Wir haben von der Vernehmlassung der GDK zum Konkordat zur Koordination der Konzentration der HSM vernommen und möchten gerne dazu Stellung nehmen. Wie Sie wissen, sind unsere Mitglieder unmittelbar davon betroffen. Die Stellungnahme beruht auf Positionen unserer Mitglieder, die diese auch ihren Kantonen haben zukommen lassen.

Koordination ja – Ausschluss nein

H+ befürwortet eine Koordination der medizinischen Behandlungen auf Grund von medizinisch-qualitativen Überlegungen. Es sprechen aber einige Argumente gegen die Inhalte des von den Kantonen vorgeschlagenen Konkordats.

Das grösste Problem ist der Widerspruch zwischen einer rigiden Planung gemäss dem vorgeschlagenen Konkordat und **mehr Wettbewerb**, wie er in den eidgenössischen Räten in der Wintersession 2007 nun verabschiedet wurde. Die Planung der HSM schliesst vor allem Nichtuniversitätsspitäler aus dem Spitalbinnenmarkt Schweiz aus. Dies ist für unsere Mitglieder nicht akzeptabel. Problematisch in diesem Zusammenhang ist, dass die **Definition der HSM zu weit gefasst** ist, den Experten überlassen wird (alleiniges Antragsrecht) und ganze medizinische Bereiche abdeckt (Gefässchirurgie nach BfS) oder abdecken könnte.

Zwei neue Instrumente machen die Planung zur Zuteilung von Leistungen in der Zukunft weitgehend obsolet. Erstens sind dies die **Fallpauschalen**, die die Spitäler finanziell dazu bringen werden, Behandlungen mit zu kleinen Fallmengen nicht mehr anzubieten, und zweitens die künftigen **Qualitätsauflagen** von H+ qualité, die aus medizinischer Sicht Kriterien für die Leistungserbringung definieren werden.

Weiter wird die vorgeschlagene Planung der HSM dem **medizinischen Fortschritt** nicht gerecht. So wird die Innovation in nicht aufgelisteten Spitälern gehemmt und die für die Patientinnen und Patienten wünschenswerte Verbreitung der Innovationen vereitelt.

Im Zusammenhang mit dem Ausschluss der Spitäler aus der HSM ist der **Rekurs** mittels der ordentlichen Gerichtsbarkeit notwendig.

Schliesslich ist unseren Mitgliedern nicht klar, wie die privaten Spitäler einbezogen werden.

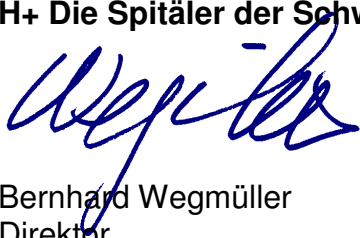
Wir stehen deshalb dem vorgeschlagenen Konkordat kritisch gegenüber und bitten Sie mindestens:

1. Art. 9 zu streichen
2. einen Artikel zum Rekurs der Spitäler aufzunehmen.

Wir danken Ihnen freundlich für die Aufnahme unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

H+ Die Spitäler der Schweiz



Bernhard Wegmüller
Direktor